— (Die Errichtung der städtischen Kriegsbank in Krakau.) In der Frage der Errichtung einer städtischen Kriegsbank haben kürzlich zwischen dem Finanzminister Deth, Sektionschef Wimmer und Ministerialrat Zwieraina einerseits und den Vertretern des Polenklubs andererseits Verhandlungen stattgefunden, die zu einer vollständigen Einigung geführt haben. Das Aktienkapital der demnächst zu errichtenden Bank wird 12 Millionen Kronen betragen, wozu sich der Verband der größeren Städte Galiziens mit 2 Millionen und die Regierung mit 10 Millionen Kronen beteiligen wird. Die Bank soll statutengemäß Gemeinden, Hauseigentümern, Kaufleuten, Gewerbetreibenden und Mitgliefern der freien Berufe, die durch die feindliche Invasion oder schon durch die Evakuierung zu Schaden gekommen sind, gegen eine 3prozentige Verzinsung Darlehen erteilen, die innerhalb eines Zeitraumes von fünf bis zehn Jahren nach Friedensschluß rückzahlen sein werden. An der Spitze der Bank steht die Direktion sowie ein Aufsichtsrat, in dem das Finanzministerium und die größeren Städte vertreten sein werden. Als Sitz der Bank ist die Stadt Krakau auszuwählen.